

Bauen für Generationen

Kalksandstein bietet eine gute Grundlage für zukunftsfähige Ein- und Mehrfamilienhäuser.

sv. Von der Baubranche wird die Bereitstellung bezahlbarer, hochwertiger Wohn- und Arbeitsräume gefordert. Doch darüber hinaus stehen Architekten, Planer, Bauträger und Hersteller zunehmend in der Verantwortung, auch die langfristigen Auswirkungen auf Umwelt und Natur mitzudenken. In Bezug auf die Produktion ermöglicht nur die konsequente Wiederverwendung von Materialien eine nachhaltig orientierte Bauwirtschaft. Diese hat im Idealfall den gesamten Lebenszyklus von der Gewinnung der Rohstoffe bis zur Weiternutzung nach dem Rückbau im Blick.

Im Gegensatz zu komplexen Verbundwerkstoffen mit aufwändigen Herstellungsprozessen, die die angestrebten Eigenschaften auf Kosten von Umweltverträglichkeit und Recyclingfähigkeit erhalten, präsentiert sich Kalksandstein als solide Tragkonstruktion für nachhaltiges Bauen. Denn mehr als die lokal und in Deutschland nahezu unbegrenzt verfügbaren Ressourcen Kalk, Sand und Wasser braucht es nicht, um die massiven Steine herzustellen. In einem patentierten Verfahren entsteht ein rein natürlicher, homogener Baustoff. Dieser ist frei von Schadstoffen und anderen bedenklichen Zusätzen. Außerdem zeichnet er sich aufgrund der regionalen Verankerung der mittelständischen Kalksandstein-Hersteller, die in Bayern allein mit elf Produktionsstandorten vertreten sind, durch kurze Transport- und Lieferwege aus.

Die Vorteile, die sich durch den Produktionsprozess ergeben, bleiben über den gesamten Lebenszyklus hinweg erhalten: Als rein minerali-

sches Erzeugnis, ist Kalksandstein ausgesprochen umweltschonend zu entsorgen. Recycelt kommt er unter anderem im Straßenbau oder als Vegetationsbaustoff zum Einsatz – sortenrein sogar als Wertstoff zur Herstellung neuer Steine. Dadurch leisten die Kalksandstein-Hersteller einen wichtigen Beitrag zu einer Kreislaufwirtschaft, die nachhaltiges Bauen möglich macht.

Das Ideal der Einfachheit, das sich durch den Herstellungsprozess zieht, setzt sich in der planerischen Arbeit mit Kalksandstein fort: Das Mauerwerk aus Kalksandstein bildet mit seinen Stärken – enorme Tragfähigkeit bei schlanken Wänden, hoher baulicher Schall-, Hitze- und Brandschutz – das verlässliche Tragwerk für objektspezifische Dämmungen und individuelle Fassadenlösungen. So macht die Bauweise mit Kalksandstein einen lückenlosen Wärmeschutz möglich, wodurch Investitionen in die technische Ausrüstung von Gebäuden, zum Beispiel für Klimaanlagen, reduziert werden können und ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird.

Auch nachträgliche Änderungen der Dämm- oder Witterungsschicht können problemlos vorgenommen werden, ohne dabei in die tragende Konstruktion eingreifen zu müssen. Damit eignet sich Kalksandstein vom Einfamilienhaus bis zum mehrgeschossigen Wohnungsbau als zukunftsfähige Lösung für individuelle Grundrisse, die Behaglichkeit für Generationen garantiert. Mehr auf www.ks-original.de

Quelle: KS-Original GmbH



Mehr als Kalk, Sand und Wasser ist zur Herstellung von Kalksandstein nicht nötig. Foto: Architekten Spiekermann / KS-ORIGINAL



Angehende Bauherren machen immer weniger Kompromisse bei Wohngeundheit. Foto: Tamara - stock.adobe.com

So natürlich wie möglich

Wer ein Haus bauen will und auf Nachhaltigkeit schaut, sollte auch beim Baustoff aufpassen. Doch worauf kann der Hausbauer achten?

je. Nächstes Ziel: Haus bauen. Für viele Deutsche ist das noch immer ein wichtiger Baustein in ihrem Leben. In den eigenen vier Wänden kann man es sich so gemütlich machen wie sonst nirgends. Doch wie sieht es mit den eigenen vier Wänden aus? Stein auf Stein – das macht man schon lange nicht mehr. Denn das Thema Nachhaltigkeit rückt mit jedem Jahr der vom Menschen intensivierten Klimaerwärmung mehr in den Fokus. Was also tun? Es hat sich erwiesen, dass es sinnvoll ist, schon vor dem Bauen anzusetzen, gut zu planen und vor allem: auf ökologische Baustoffe zu setzen. Ob mit Holz, Kork oder Ziegel – beim Bau eines Hauses gilt, so nah an der Natur zu bleiben wie nur möglich.

Regional ist wichtig

Als Bald-Besitzer sollte man sich – bevor der erste Zement in die Grube gegossen wird – darüber informieren, welchen Baustoff für das Eigenheim schließlich verwendet wird. Da heißt es dann, genau hinzusehen! Denn es gibt eine große Palette an Baustoffen, aus der man auswählen kann. Die Faustregel: Nachhaltige Stoffe sind es deshalb, weil sie mit wenig Energieaufwand hergestellt werden und nach der Nut-

zung biologisch abgebaut werden können. Einer der zuverlässigsten ist das Holz. Es ist lang haltbar, wächst nach und kann gut in nachhaltige Architektur integriert werden.

Um sichergehen zu können, dass das Holz auch nachhaltig angebaut worden ist, gibt es Zertifizierungssysteme und Gütesiegel, die Biobaustoffe als solche ausweisen. Der Blaue Engel zum Beispiel – er ist das älteste Umweltsiegel Deutschlands, das 1977 von den Umweltministern von Bund und Länder eingeführt wurde, und steht für Umweltfreundlichkeit. Hier gilt dabei übrigens meistens auch: je regionaler, desto nachhaltiger. Denn je geringer die Strecke zwischen Baustelle und Baustoff-Herkunft, desto weniger Transportenergie muss aufgewendet werden.

Am besten ist es, wenn ein Stoff recycelbar ist. Ist ein Material wiederverwertbar, bedeutet das aber nicht dasselbe. Denn: Bestimmte, nicht mehr als solche verwendete, Baustoffe können zwar oft zerlegt und für andere Zwecke eingesetzt werden, klassisch recycelbar – oder gar natürlich abbaubar – sind sie deshalb aber nicht. Ein Beispiel: Stahlbeton. Der wird fast überall als Baustoff verwendet. Die fertigen Platten können lediglich geschreddert, der Stahl abgeführt und der Beton zu Kiesel verarbeitet werden. Nicht nur Baustoffe – auch Dämmstoffe sollten ökologisch sinn-

voll verwendet werden. Zwar sind Dämmmaterialien auf Erdölbasis günstiger und relativ schnell verfügbar, aus ökologisch-nachhaltiger Sicht sind sie jedoch ein No-Go.

Stichwort: Wohngeundheit

Daher: alternative Dämmstoffe. Nicht nur wird weniger graue Energie verbraucht, auch das Raumklima wird so gesünder – die Wohngeundheit wird so gefördert. Beispiele für solche Stoffe sind Hanf, Holzfasern, Schafwolle und Kokoswolle.

Apropos Wohngeundheit. Gerade alte Möbel mit chemischen Substanzen, die sich mittlerweile als gesundheitsschädlich herausgestellt haben, oder Baumaterialien wie der Weichmacher PCB oder Platten aus Asbest haben gezeigt, wie wichtig es ist, die Baustoffe ständig zu erforschen und wenn nötig neu zu bewerten. Der Trend daher: die Materialien für die Innenraumgestaltung individuell an die Menschen anpassen, die in dem Haus wohnen werden.

Denn schließlich ist nicht jeder Stoff für alle gleich ein Schadstoff – und folglich – je nachdem, wie empfindlich der Einzelne darauf reagiert entsprechend zu bewerten und mit in den Bau einzuplanen.

BESUCHEN SIE UNSER MUSTERHAUS!

Jetzt wieder geöffnet!



Baugebiet Wackersdorf Süd,
am Kreisell Rosenstraße,
92442 Wackersdorf

Öffnungszeiten in Wackersdorf:
Dienstag und Donnerstag von 16:00 bis 18:30 Uhr
Sonntag von 14:00 bis 16:00 Uhr

STEININGER
MASSIV-ZIEGEL-HAUS

ATTRAKTIVE FÖRDERMITTEL SICHERN!

WAS IST FÜR SIE DRIN?
Jetzt Beratungstermin vereinbaren.

Die genaue Höhe des Förderungsbetrags wird Ihnen in einem persönlichen Beratungstermin errechnet.

Anton Steiningergmbh Bauunternehmen
Austraße 20 · 92431 Neunburg vorm Wald
www.steiningermassivhaus.de

Machen Sie einen Termin aus und lassen Sie sich professionell beraten!

FISCHERHAUS
Mit Liebe bauen.

MUSTERHAUS SEEGARTEN
Ort: Vorwerkstraße 10 | 92439 Bodenwöhr



MUSTERHAUS SEEGARTEN JETZT AUCH MIT PROBEWOHNEN!

www.fischerhaus.de

Reservieren Sie Ihre Nacht im FischerHaus!

